

Inhaltsverzeichnis 25.06.2014

Avenue ID: 655
Ausschnitte: 16
Folgeseiten: 10

		Auflage	Seite
20.06.2014	Baselland Woche Schulklasse schickt Junglachse auf lange Reise	18'949	1
20.06.2014	Baselland Zeitung Schulklasse schickt Junglachse auf lange Reise	28'864	3
20.06.2014	Basler Woche Schulklasse schickt Junglachse auf lange Reise	32'706	5
20.06.2014	Schwarzbuben Woche Schulklasse schickt Junglachse auf lange Reise	9'334	7
13.06.2014	Birsfelder Anzeiger Junglachse: Mit dem Teesieb in die Freiheit	1'499	8
12.06.2014	Fricktal.info / Bezirksanzeiger Schulklasse schickt Junglachse auf weite Reise	39'226	10
09.06.2014	Radio SRF 1 / Regionaljournal Basel/Baselland Dauer: 00:06:08 Aussetzen von Junglachsen	Keine Angabe	11
07.06.2014	basellandschaftlichezeitung.ch / Basellandschaftliche Zeitung Online Birsfelder Schüler lassen 3000 Junglachse in die Birs frei	Keine Angabe	12
07.06.2014	Basellandschaftliche Zeitung Birs wird zum Lachsfluss schlechthin	13'603	15
07.06.2014	Basler Zeitung Schulklasse setzt 3000 Junglachse in Birs aus	59'124	17
07.06.2014	BaZ Kompakt / Ausgabe Samstag Schüler übernehmen Patenschaft für Lachse	20'000	18
06.06.2014	Blick am Abend / Basel Schüler setzten 3000 Junglachse aus	45'020	19
06.06.2014	blickamabend.ch / Blick am Abend Online Fischli sollen nach Basel zurückkehren Schüler setzten 3000 Junglachse aus	Keine Angabe	21
06.06.2014	bs.ch / Kanton Basel-Stadt Schulklasse schickt Junglachse auf weite Reise	Keine Angabe	23
06.06.2014	RTS Un Dauer: 00:01:59 Le retour du saumon	Keine Angabe	25
04.06.2014	Basellandschaftliche Zeitung Lachse Schüler setzen Jungfische in Birs aus	13'603	26



Baselland Woche
 4410 Liestal
 061 901 10 39
 www.basellandwoche.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 18'949
 Erscheinungsweise: 24x jährlich

Themen-Nr.: 808.008
 Abo-Nr.: 1026594
 Seite: 28
 Fläche: 37'948 mm²

Schulklasse schickt Junglachse auf lange Reise

Schulkinder aus Birsfelden setzten am 6. Juni 3000 Junglachse in die Birs aus. Für das nationale Wiederansiedlungsprogramm und das WWF-Projekt «Lachs Comeback» übernehmen sie damit eine wichtige Rolle.

Seit mehreren Jahren engagieren sich die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau zusammen mit dem Bund für das Programm «Lachs 2020» der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR). Ziel ist die Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz. Mit dem Projekt «Lachs Comeback» unterstützt auch der WWF Schweiz diese Anstrengungen, nicht zuletzt durch seine Informationsarbeit in interessierten Schulklassen.

Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs

in der Schweiz als ausgestorben. Ende des 19. Jahrhunderts galt der Rhein als grösster Lachsfloss Europas. Rund eine Million Lachse schwammen den Rhein hinauf und hinunter. Entsprechend wichtig war der Lachsfang für die hiesige Wirt-

schaft. Diesem munteren Treiben wurde anfangs des 20. Jahrhunderts ein Riegel geschoben. Durch den Bau zahlreicher Wehre für die Nutzung der Wasserkraft können die Wanderfische ihre Geburtsgewässer nicht mehr erreichen. Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs in der Schweiz als ausgestorben.

Lachskreislauf soll wieder zum Leben erweckt werden

Mit jährlich wiederkehrenden Besatzmassnahmen in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Lachskreislauf wieder zum Leben erwecken. Zugleich überprüfen die zuständigen Fischerei-Fachstellen, ob die Jungfische in unseren Gewässern aufwachsen können.

Bis zu zwei Jahre dauert die Entwicklung der jungen Lachse, bis sie in Schwärmen in Richtung Nordsee abwandern. Mit der Geschlechtsreife kehren die Elterntiere wieder in ihre Heimatgewässer zurück, um sich fortzupflanzen. Dabei legen sie Distanzen von bis zu 3000 Kilometern zurück.

Fischfreundliche Turbinen oder Bypässe und Bau von Fischwanderhilfen

Der Weg flussabwärts ist nicht ungefährlich. Zwar haben die grossen Rheinkraftwerke Turbinendurchmesser von 6 Metern und mehr und die Überlebensrate der abwandernden Lachse liegt bei rund 95 Prozent. Damit sich die Wiederansiedlungschancen von Lachspopulationen erhöhen, müssen mittelfristig aber auch fischfreundlichere Turbinen oder Bypässe zum Einsatz kommen. Weiter müssen alle Kraftwerke Fischwanderhilfen bauen, damit die Rückkehr des Lachses in Schweizer Gewässer programmgemäss gelingt. Im Fokus stehen dabei die bisher noch nicht passierbaren Wehre zwischen Strassburg und Basel. In diesem Zusammenhang wurde im vergangenen Jahr an der Ministerkonferenz in Basel ein wichtiger Etappensieg errungen. So verpflichtete sich die französische Regierung, die Passierbarkeit ihrer Kraftwerke bis ins Jahr 2020 herzustellen. Der diesjährige Lachsbesatz soll dem Versprechen für die Rückkehr des Lachses Nachdruck verleihen.

bn.

Datum: 20.06.2014

Baselland Woche

DIE WOCHENZITUNG | Postfach 550 | 4410 Liestal | Inseratentnahme/Redaktion Tel. 061 902 09 15 | Fax 061 902 00 16 | redaktion@basellandwoche.ch | www.basellandwoche.ch

DIE POST



Baselland Woche
4410 Liestal
061 901 10 39
www.basellandwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 18'949
Erscheinungsweise: 24x jährlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 28
Fläche: 37'948 mm²



Bilder: zVg

Birsfelder Schulkinder setzten am 6. Juni 3'000 Junglachse in die Birs aus



Der Lachs gilt in der Schweiz seit rund 60 Jahren als ausgestorben

Datum: 20.06.2014

Baselland Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG | Postfach 560 | 4410 Liestal | Inseratannahme/Redaktion Tel. 061 902 00 15 | Fax 061 902 00 18 | redaktion@basellandzeitung.ch | www.basellandzeitung.ch

DIE POST



Baselland Zeitung
4612 Wangen b. Olten
061 902 00 15
www.basellandzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 28'864
Erscheinungsweise: 24x jährlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 28
Fläche: 37'055 mm²

Schulklasse schickt Junglachse auf lange Reise



Bilder: zVg

Birsfelder Schulkinder setzten am 6. Juni 3'000 Junglachse in die Birs aus



Der Lachs gilt in der Schweiz seit rund 60 Jahren als ausgestorben

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 54282154
Ausschnitt Seite: 1/2
Bericht Seite: 3/26



Baselland Zeitung
4612 Wangen b. Olten
061 902 00 15
www.basellandzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 28'864
Erscheinungsweise: 24x jährlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 28
Fläche: 37'055 mm²

Schulkinder aus Birsfelden setzten am 6. Juni 3000 Junglachse in die Birs aus. Für das nationale Wiederansiedlungsprogramm und das WWF-Projekt «Lachs Comeback» übernehmen sie damit eine wichtige Rolle.

Seit mehreren Jahren engagieren sich die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau zusammen mit dem Bund für das Programm «Lachs 2020» der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR). Ziel ist die Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz. Mit dem Projekt «Lachs Comeback» unterstützt auch der WWF Schweiz diese Anstrengungen, nicht zuletzt durch seine Informationsarbeit in interessierten Schulklassen.

Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs

in der Schweiz als ausgestorben. Ende des 19. Jahrhunderts galt der Rhein als grösster Lachsfluss Europas. Rund eine Million Lachse schwammen den Rhein hinauf und hinunter. Entsprechend wichtig war der

Lachsfang für die hiesige Wirtschaft. Diesem munteren Treiben wurde anfangs des 20. Jahrhunderts ein Riegel geschoben. Durch den Bau zahlreicher Wehre für die Nutzung der Wasserkraft können die Wanderfische ihre Geburtsgewässer nicht mehr erreichen. Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs in der Schweiz als ausgestorben.

Lachskreislauf soll wieder zum Leben erweckt werden

Mit jährlich wiederkehrenden Besatzmassnahmen in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Lachskreislauf wieder zum Leben erwecken. Zugleich überprüfen die zuständigen Fischerei-Fachstellen, ob die Jungfische in unseren Gewässern aufwachsen können.

Bis zu zwei Jahre dauert die Entwicklung der jungen Lachse, bis sie in Schwärmen in Richtung Nordsee abwandern. Mit der Geschlechtsreife kehren die Elterntiere wieder in ihre Heimatgewässer zurück, um sich fortzupflanzen. Dabei legen sie Distanzen von bis zu 3000 Kilometern zurück.

Fischfreundliche Turbinen oder Bypässe und Bau von Fischwanderhilfen

Der Weg flussabwärts ist nicht ungefährlich. Zwar haben die grossen Rheinkraftwerke Turbinendurchmesser von 6 Metern und mehr und die Überlebensrate der abwandernden Lachse liegt bei rund 95 Prozent. Damit sich die Wiederansiedlungschancen von Lachspopulationen erhöhen, müssen mittelfristig aber auch fischfreundlichere Turbinen oder Bypässe zum Einsatz kommen. Weiter müssen alle Kraftwerke Fischwanderhilfen bauen, damit die Rückkehr des Lachses in Schweizer Gewässer programmgemäss gelingt. Im Fokus stehen dabei die bisher noch nicht passierbaren Wehre zwischen Strassburg und Basel. In diesem Zusammenhang wurde im vergangenen Jahr an der Ministerkonferenz in Basel ein wichtiger Etappensieg errungen. So verpflichtete sich die französische Regierung, die Passierbarkeit ihrer Kraftwerke bis ins Jahr 2020 herzustellen. Der diesjährige Lachsbesatz soll dem Versprechen für die Rückkehr des Lachses Nachdruck verleihen.

Datum: 20.06.2014

BASELSTADT & BASELER WOCHEN

Basler Woche

DIE POST
Wochen-
Zeitung



Basler Woche
4002 Basel
061/ 222 28 90
www.baslerwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'706
Erscheinungsweise: 25x jährlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 28
Fläche: 37'605 mm²

Schulklasse schickt Junglachse auf lange Reise



Bilder: zVg

Birsfelder Schulkinder setzten am 6. Juni 3'000 Junglachse in die Birs aus



Der Lachs gilt in der Schweiz seit rund 60 Jahren als ausgestorben



Basler Woche
4002 Basel
061/ 222 28 90
www.baslerwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'706
Erscheinungsweise: 25x jährlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 28
Fläche: 37'605 mm²

Schulkinder aus Birsfelden setzten am 6. Juni 3000 Junglachs in die Birs aus. Für das nationale Wiederansiedlungsprogramm und das WWF-Projekt «Lachs Comeback» übernehmen sie damit eine wichtige Rolle.

Seit mehreren Jahren engagieren sich die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau zusammen mit dem Bund für das Programm «Lachs 2020» der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR). Ziel ist die Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz. Mit dem Projekt «Lachs Comeback» unterstützt auch der WWF Schweiz diese Anstrengungen, nicht zuletzt durch seine Informationsarbeit in interessierten Schulklassen.

Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs

in der Schweiz als ausgestorben. Ende des 19. Jahrhunderts galt der Rhein als grösster Lachsfluss Europas. Rund eine Million Lachse schwammen den Rhein hinauf und hinunter. Entsprechend wichtig war der Lachsfang für die hiesige Wirt-

schaft. Diesem munteren Treiben wurde anfangs des 20. Jahrhunderts ein Riegel geschoben. Durch den Bau zahlreicher Wehre für die Nutzung der Wasserkraft können die Wanderfische ihre Geburtsgewässer nicht mehr erreichen. Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs in der Schweiz als ausgestorben.

Lachskreislauf soll wieder zum Leben erweckt werden

Mit jährlich wiederkehrenden Besatzmassnahmen in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Lachskreislauf wieder zum Leben erwecken. Zugleich überprüfen die zuständigen Fischerei-Fachstellen, ob die Jungfische in unseren Gewässern aufwachsen können.

Bis zu zwei Jahre dauert die Entwicklung der jungen Lachse, bis sie in Schwärmen in Richtung Nordsee abwandern. Mit der Geschlechtsreife kehren die Elterntiere wieder in ihre Heimatgewässer zurück, um sich fortzupflanzen. Dabei legen sie Distanzen von bis zu 3000 Kilometern zurück.

Fischfreundliche Turbinen oder Bypässe und Bau von Fischwanderhilfen

Der Weg flussabwärts ist nicht ungefährlich. Zwar haben die grossen Rheinkraftwerke Turbinendurchmesser von 6 Metern und mehr und die Überlebensrate der abwandernden Lachse liegt bei rund 95 Prozent. Damit sich die Wiederansiedlungschancen von Lachspopulationen erhöhen, müssen mittelfristig aber auch fischfreundlichere Turbinen oder Bypässe zum Einsatz kommen. Weiter müssen alle Kraftwerke Fischwanderhilfen bauen, damit die Rückkehr des Lachses in Schweizer Gewässer programmgemäss gelingt. Im Fokus stehen dabei die bisher noch nicht passierbaren Wehre zwischen Strassburg und Basel. In diesem Zusammenhang wurde im vergangenen Jahr an der Ministerkonferenz in Basel ein wichtiger Etappensieg errungen. So verpflichtete sich die französische Regierung, die Passierbarkeit ihrer Kraftwerke bis ins Jahr 2020 herzustellen. Der diesjährige Lachsbesatz soll dem Versprechen für die Rückkehr des Lachses Nachdruck verleihen.



Schwarzbuben Woche
4410 Liestal
061 901 10 39
www.schwarzbubenwoche.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'334
Erscheinungsweise: 15x jährlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 28
Fläche: 19'329 mm²

Schulklasse schickt Junglachse auf lange Reise

Schulkinder aus Birsfelden setzten am 6. Juni 3000 Junglachse in die Birs aus. Für das nationale Wiederansiedlungsprogramm und das WWF-Projekt «Lachs Comeback» übernehmen sie damit eine wichtige Rolle.

Seit mehreren Jahren engagieren sich die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau zusammen mit dem Bund für das Programm «Lachs 2020» der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR). Ziel ist die Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz. Mit dem Projekt «Lachs Comeback» unterstützt auch der WWF Schweiz diese Anstrengungen, nicht zuletzt durch seine Informationsarbeit in Interessierten Schulklassen.

Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs

in der Schweiz als ausgestorben. Ende des 19. Jahrhunderts galt der Rhein als grösster Lachsfluss Europas. Rund eine Million Lachse schwammen den Rhein hinauf und hinunter. Entsprechend wichtig war der Lachsfang für die hiesige Wirtschaft. Die dem munteren Treiben wurde anfangs des 20. Jahrhunderts ein Riegel geschoben. Durch den Bau zahlreicher Wehre für die Nutzung der Wasserkraft können die Wanderfische ihre Geburtsgewässer nicht mehr erreichen. Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs in der Schweiz als ausgestorben.

Lachskreislauf soll wieder zum Leben erweckt werden

Mit jährlich wiederkehrenden Besatzmassnahmen in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Lachskreislauf wieder zum Leben erwecken. Zugleich überprüfen die zuständigen Fischerei-Fachstellen, ob die Jungfische in unseren Gewässern aufwachsen können.

Bis zu zwei Jahre dauert die Entwicklung der jungen Lachse, bis sie in Schwärmen in Richtung Nordsee abwandern. Mit der Geschlechtsreife kehren die Elternfische wieder in ihre Heimatgewässer zurück, um sich fortzupflanzen. Dabei legen sie Distanzen von bis zu 3000 Kilome-

tern zurück.

Fischfreundliche Turbinen oder Bypässe und Bau von Fischwanderhilfen

Der Weg flussabwärts ist nicht ungefährlich. Zwar haben die grossen Rhainkraftwerke Turbinendurchmesser von 6 Metern und mehr und die Überlebensrate der abwandernden Lachse liegt bei rund 95 Prozent. Damit sich die Wiederansiedlungschancen von Lachspopulationen erhöhen, müssen mittelfristig aber auch fischfreundlichere Turbinen oder Bypässe zum Einsatz kommen. Weiter müssen alle Kraftwerke Fischwanderhilfen bauen, damit die Rückkehr des Lachses in Schweizer Gewässer programmgemäss gelingt. Im Fokus stehen dabei die bisher noch nicht passierbaren Wehre zwischen Strassburg und Basel. In diesem Zusammenhang wurde im vergangenen Jahr an der Ministerkonferenz in Basel ein wichtiger Etappensieg errungen. So verpflichtete sich die französische Regierung, die Passierbarkeit ihrer Kraftwerke bis ins Jahr 2020 herzustellen. Der diesjährige Lachsbesatz soll dem Versprechen für die Rückkehr des Lachses Nachdruck verleihen.



Birsfelder Schulkinder setzten am 6. Juni 3'000 Junglachse in die Birs aus.



Der Lachs gilt in der Schweiz seit rund 60 Jahren als ausgestorben.



Birsfelder Anzeiger
4012 Basel
061/ 264 64 92
www.birsfelderanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'499
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 3
Fläche: 38'044 mm²

Wiederansiedlung **Junglachse: Mit dem Teesieb in die Freiheit**



Zwei Baby-Lachse unmittelbar vor dem Einsetzen in die Birs.



Mirica Scarselli, Basler Fischereiverwalterin, und Ruedi Bösiger, WWF-Projektleiter, kämpfen für die Rückkehr des Lachses. Fotos Sabine Knosala

Birsfelder Primarschüler haben 3000 Lachse in die Birs eingesetzt. Das Ziel: Der Fisch soll wieder bei uns heimisch werden.

Von Sabine Knosala

Die Aufregung war den Drittklässlern aus dem Birsfelder Sternfeld-Schulhaus deutlich anzumerken: Am letzten Freitag durften sie 3000 junge Lachse in die Birs einsetzen. «So etwas habe ich noch nie gemacht», sagte die zehnjährige Stefanie Suter, während ihre gleichaltrige Klassenkameradin Tamara Müller meinte: «Ich freue mich darauf, weil es etwas für die Natur ist.»

Mit an Stangen befestigten Teesieben durften die Kleinen die Lach-

se aus Eimern fischen und dann vorsichtig ins Wasser kippen. «Sie sehen so aus wie normale Fische, aber ich finde sie voll herzlich», urteilte die Drittklässlerin Perihan Tango. Die stellvertretende Klassenlehrerin Stephanie Haase lobte: «Es ist etwas anderes, ob man in der Schule über etwas redet oder es die Kinder selber erleben können.»

Birsfelder Fischer halfen mit Fachmännisch unterstützt wurde die Primarklasse durch sieben Mitglieder des Fischereivereins Birsfelden Rhein Birs. «Ich finde es gut, dass die Kinder bei diesem Projekt miteinbezogen werden, denn sie werden später auch den Erfolg sehen», sagte Präsident Alois Kury.

Bereits seit mehreren Jahren engagieren sich die Kantone Basel-

Stadt, Basel-Landschaft und Aargau zusammen mit dem Bund für das Programm «Lachs 2020». Ziel ist die Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz. Mit dem Projekt «Lachs Comeback» unterstützt auch der WWF dieses Anliegen.

So hatte die Birsfelder Klasse im Vorfeld Besuch von einer WWF-Mitarbeiterin erhalten, welche die Kinder über das Verschwinden des Lachses aus der Region informierte und sie auf ihren Einsatz an der Birs vorbereitete. Unter anderem bastelten die Schülerinnen und Schüler Glückssteine für die Fische, die sie am Freitag ins Wasser legen durften.

Seit 60 Jahren ausgestorben

Bis Ende des 19. Jahrhunderts galt der Rhein als grösster Lachsfluss Europas. «An diese Zeit erinnern heute noch die vielen Galgenhäus-



Birsfelder Anzeiger
4012 Basel
061/ 264 64 92
www.birsfelderanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 1'499
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 3
Fläche: 38'044 mm²

chen», sagte die Basler Fischereiverwalterin Mirica Scarselli. Rund eine Million Lachse schwammen damals den Rhein hinauf und hinunter. Entsprechend wichtig war der Lachsfang für die hiesige Wirtschaft. Diesem Treiben wurde anfangs des 20. Jahrhunderts ein Riegel geschoben. Einerseits wurden viele Flüsse korrigiert, andererseits konnten die Wanderfische durch den Bau von Kraftwerken ihre Geburtsgewässer nicht mehr erreichen. «Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs in der Schweiz als ausgestorben», so Scarselli.

Mit dem Aussetzen von 35'000 Junglachsen pro Jahr in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Kreislauf wieder zum Leben erwecken. Die Tiere werden jeweils bis zu einem Alter von drei Monaten im Elsass aufgezogen. Zugleich überprüfen die Fachstellen, ob die Jungfische in unseren Gewässern überhaupt überleben können. «Neben einer guten Wasserqualität brauchen Lachse unverschlammte Kiesflächen, die sich später für die Fortpflanzung eignen und genügend Unterstände, damit sie sich vor Fressfeinden und bei Hochwasser

verstecken können», so Scarselli.

3000-Kilometer-Wanderung

Bis zu zwei Jahren dauert die Entwicklung der jungen Lachse in der Birs, bis sie in Schwärmen in Richtung Nordsee abwandern. Mit der Geschlechtsreife kehren die Elterntiere nach zwei bis drei Jahren in ihre Heimat zurück. Dabei legen sie bis zu 3000 Kilometern zurück.

Der Weg flussab- und wieder aufwärts hat seine Tücken: «Im Fokus stehen die unpassierbaren Wehre zwischen Strassburg und Basel», informierte die Fischereiverwalterin. Immerhin sei letztes Jahr ein Etappensieg errungen worden: So verpflichtete sich die französische Regierung, die Fischdurchgängigkeit ihrer Kraftwerke bis 2020 herzustellen. Auch in der Schweiz gibt es noch zu tun: So sollen bis dann beim Kraftwerk Birsfelden sowie in Birs und Wiese lachsgängige Fischwanderhilfen erstellt werden.

Denn eines ist laut Ruedi Bösiinger, Projektleiter beim WWF, klar: «Dort, wo der Lachs lebt, kann man davon ausgehen, dass der Fluss lebt, die Wasserqualität, die Lebensräume und die Vernetzung stimmen.»



Mobus AG
4332 Stein AG
062/ 866 60 00
www.bezirksanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'226
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 8
Fläche: 25'250 mm²

Baselland



Schulklasse schickt Junglachse auf weite Reise

(pd) Schülerinnen und Schüler aus Birsfelden setzten am Freitag 3000 Junglachse in die Birs aus. Damit übernehmen sie für das nationale Wiederansiedlungsprogramm und das WWF-Projekt «Lachs Comeback» eine wichtige Rolle als Patinnen und Paten der kleinen Fische.

Seit mehreren Jahren engagieren sich die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau zusammen mit dem Bund für das Programm «Lachs 2020» der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR). Ziel ist die Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz. Mit dem Projekt «Lachs Comeback» unterstützt auch der WWF Schweiz diese Anstrengungen, nicht zuletzt durch seine Informationsarbeit in interessierten Schulklassen.

Ende des 19. Jahrhunderts galt der Rhein als grösster Lachsfluss Europas. Rund eine Million Lachse schwammen den Rhein hinauf und hinunter. Entsprechend wichtig war der Lachsfang für die hiesige

Wirtschaft. Diesem munteren Treiben wurde anfangs des 20. Jahrhunderts ein Riegel geschoben. Durch den Bau zahlreicher Wehre für die Nutzung der Wasserkraft können die Wanderfische ihre Geburtsgewässer nicht mehr erreichen. Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs in der Schweiz als ausgestorben.

Mit jährlich wiederkehrenden Besatzmassnahmen in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Lachskreislauf wieder zum Leben erwecken. Zugleich überprüfen die zuständigen Fischerei-Fachstellen, ob die Jungfische in unseren Gewässern aufwachsen können. Bis zu zwei Jahre dauert die Entwicklung der jungen Lachse, bis sie in Schwärmen in Richtung Nordsee abwandern. Mit der Geschlechtsreife kehren die Elterntiere wieder in ihre Heimatgewässer zurück, um sich fortzupflanzen. Dabei legen sie Distanzen von bis zu 3000 Kilometern zurück.

Der Weg flussabwärts ist nicht ungefährlich. Zwar haben die grossen Rheinkraftwerke Turbinendurchmesser von sechs Metern und mehr und die Überlebensrate der abwandernden Lachse liegt bei rund 95 Prozent. Damit sich die Wiederansiedlungschancen von Lachspopulationen erhöhen, müssen mittelfristig aber auch fischfreundlichere Turbinen oder Bypässe zum Einsatz kommen. Weiter müssen alle Kraftwerke Fischwanderhilfen bauen, damit die Rückkehr des Lachses in Schweizer Gewässer programmgemäss gelingt. Im Fokus stehen dabei die bisher noch nicht passierbaren Wehre zwischen Strassburg und Basel. In diesem Zusammenhang wurde im vergangenen Jahr an der Ministerkonferenz in Basel ein wichtiger Etappensieg errungen. So verpflichtete sich die französische Regierung, die Passierbarkeit ihrer Kraftwerke bis ins Jahr 2020 herzustellen. Der diesjährige Lachsbesatz soll dem Versprechen für die Rückkehr des Lachses Nachdruck verleihen.

Datum: 09.06.2014

Sendung: Regjournal Basel 17.30



Regionalj. Basel/Baselland

Regionalredaktion Basel
4002 Basel
061/ 365 33 29
www.srf.ch

Medienart: Radio/TV
Medientyp: Radio

Sprache: Dialekt
Sendezeit: 17:30
Dauer: 00:06:08
Grösse: 5.6 MB

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594

Radio/TV-Hinweis

Aussetzen von Junglachsen

Der Lachs soll in der Schweiz wieder heimisch werden. Am letzten Samstag halfen Schulkinder in Birsfelden, 3'000 junge Lachse in der Birs auszusetzen. Ein paar Tage davor, waren die Schulkinder im Aargau, um im Eitzgerbach Lachse auszusetzen. Samuel Gerhard, Abt. Jagd und Fischerei AG, äussert sich.

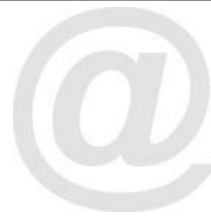
Gespräch mit Christian Tessini, Verantwortlicher des Projekts.

BESTELLUNG DER KOPIE DES BEITRAGS

Sie möchten eine Kopie dieses Beitrags bestellen? ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats. Nach Ablauf dieser Zeit können keine Kopien mehr erstellt werden. Bestellen Sie noch heute.

[zum Bestellformular](#)

Datum: 07.06.2014



Online-Ausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
4410 Liestal
061 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594

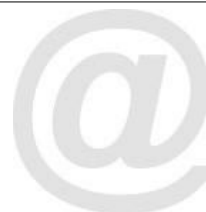
WWF-Projekt
Aktualisiert um 10:16 von Martina Gaugler

Birsfelder Schüler lassen 3000 Junglachse in die Birs frei



Auf ins grosse Abenteuer: Schüler aus Birsfelden lassen Tausende Baby-Lachse in die Birs frei.

Quelle: Nicole Nars-Zimmer



Online-Ausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
 4410 Liestal
 061 927 26 00
 www.basellandschaftlichezeitung.ch

Medienart: Internet
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 808.008
 Abo-Nr.: 1026594



Auf ins grosse Abenteuer: Schüler aus Birsfelden lassen Tausende Baby-Lachse in die Birs frei.

Quelle: Nicole Nars-Zimmer

1
 / 12

Ansiedlung von 3000 Junglachsen: Dank des WWF-Projekts «Lachs Comeback» besteht die Chance, dass der Lachs wieder zurückkehren und sich ansiedeln kann, auch in der Birs.
 von Martina Gaugler

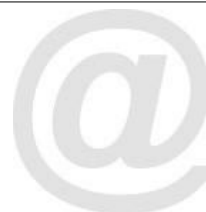
Kommentar schreiben

«Jööh», tönte es gestern aus aller Munde, vor allem aus denjenigen der Mädchen, als die Fischereiaufseher Hans-Peter Jermann und Daniel Zopfi vorführten, wie die Schüler die Baby-Lachse in der Birs auszusetzen haben.

Nicht nur für die Birsfelder Primarschüler war die Ansiedlung von 3000 Junglachsen ein spezielles Ereignis: « Noch vor 120 Jahren war die Birs das Lachsgewässer schlechthin», erzählte der Vertreter von WWF Schweiz, Ruedi Bösiger, an der gestrigen Medienorientierung. Sein Hauptfluss, der Rhein, galt Ende des 19. Jahrhunderts sogar als grösster Lachsfluss Europas. Über eine Million Exemplare sollen damals jährlich in ihren Heimatfluss zurückgekehrt sein.

Heute gilt die Fischgattung in der gesamten Schweiz als ausgestorben - noch: Dank des WWF-Projekts « Lachs Comeback», das Bösiger leitet, besteht nun die Chance, dass der Fisch wieder hierher zurückkehren und sich ansiedeln kann, auch in der Birs. Mit «Lachs Comeback» unterstützt der WWF wiederum das Projekt «Lachs 2020».

Datum: 07.06.2014



Online-Ausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
4410 Liestal
061 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594

Mehr Lachse, mehr Begleitfische

Mirjam gehört zu den am Projekt «Lachs Comeback» beteiligten Kinder. Sie mag zwar keinen Lachs, hofft aber trotzdem, dass möglichst viele Fische wieder zurück in die Birs finden. Jeder Schüler hat einen Stein beschrieben, den er gestern zusammen mit den Baby-Fischen ins Gewässer beförderte. Auf Mirjams Stein steht: «Ich wünsche euch viel Glück auf eurer Reise.» Und Noelia findet es «super», ein Tier als Gottenkind haben zu dürfen: «Es ist, wie wenn ich einen Fisch zum Freund hätte.» Sie wünscht sich, dass die Tiere heil zurückkehren. Bis 2020 sollen die ausgesetzten Lachse wieder in ihre Heimatstätte finden, sich hier fortpflanzen und Laich ablegen. Der Kreislauf der Lachswanderung wäre somit wiederhergestellt.

Für das übergeordnete Wiederansiedlungsprojekt «Lachs 2020» engagieren sich der Bund und die Kantone Basel-Stadt, Baselland und Aargau. Ihre Anstrengungen würden nicht nur der ausgestorbenen Fischart zugutekommen, «sondern auch den anderen Begleitfischen unserer Gewässer», wie die Leiterin der Fachstelle Oberflächengewässer Mirica Scarselli erklärt.

Verursacht worden ist das Aussterben des Lachs durch den Bau von Dämmen und Kraftwerken in den 50er-Jahren: Wehre wurden für die Fische unüberwindbar und die Wasserqualität verschlechterte sich zunehmend. 1958 wurde der letzte Lachs im Land gefangen. Entsprechend gross war das Ereignis für die Projektleiter, als 2008 ein Lachs nach Basel zurückgekehrt ist.

In etwa sechs Jahren wieder da

Ein noch immer nicht erreichtes Ziel sind fischgängige Kraftwerke zwischen Strassburg und Basel: Fischtreppe müssen her. «Wir müssen unsere Flüsse aus ihren Korsetts befreien und für vielfältige, dynamische Lebensräume sorgen», sagt Bösiger.

Zwei Jahre werden die Tiere ihre Jugend in der Birs verbringen, bevor sie sich im silbrigen Schuppenkleid in einem grossen Schwarm Richtung Nordsee begeben und nach weiteren vier bis fünf Jahren hoffentlich wieder in die Schweiz zurückkehren, sich vermehren und Birsfeldern vielleicht wieder zum Lachs-Knotenpunkt machen.

(bz Basellandschaftliche Zeitung)



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'603
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 31
Fläche: 61'131 mm²

Birs wird zum Lachsfluss schlechthin

Birsfelden Zur Wiederansiedlung setzten Drittklässler 3000 Junglachse im Fluss aus



Auf ins grosse Abenteuer: Schüler aus Birsfelden lassen Tausende Baby-Lachse in die Birs frei.

NICOLE NARS-ZIMMER

VON MARTINA GAUGLER

«Jööh», tönte es gestern aus aller Munde, vor allem aus denjenigen der Mädchen, als die Fischereiaufseher Hans-Peter Jermann und Daniel Zopfi vorführten, wie die Schüler die Baby-Lachse in der Birs auszusetzen haben.

Nicht nur für die Birsfelder Primarschüler war die Ansiedlung von 3000 Junglachsen ein spezielles Ereignis: «Noch vor 120 Jahren war die Birs das Lachsgewässer schlechthin», erzählte der Vertreter von WWF Schweiz, Ruedi Bösiger, an der gestrigen Medienorientierung. Sein Hauptfluss, der Rhein, galt Ende des 19. Jahrhunderts

sogar als grösster Lachsfluss Europas. Über eine Million Exemplare sollen damals jährlich in ihren Heimatfluss zurückgekehrt sein.

Heute gilt die Fischgattung in der gesamten Schweiz als ausgestorben – noch: Dank des WWF-Projekts «Lachs Comeback», das Bösiger leitet, besteht nun die Chance, dass der Fisch wieder hierher zurückkehren und sich ansiedeln kann, auch in der Birs. Mit «Lachs Comeback» unterstützt der WWF wiederum das Projekt «Lachs 2020».

Mehr Lachse, mehr Begleitfische
Mirjam gehört zu den am Projekt

«Lachs Comeback» beteiligten Kinder. Sie mag zwar keinen Lachs, hofft aber trotzdem, dass möglichst viele Fische

«Wir müssen unsere Flüsse aus ihren Korsetts befreien.»

Ruedi Bösiger, Vertreter WWF Schweiz

wieder zurück in die Birs finden. Jeder Schüler hat einen Stein beschrieben, den er gestern zusammen mit den Baby-Fischen ins Gewässer beförderte. Auf Mirjams Stein steht: «Ich wünsche



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'603
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 31
Fläche: 61'131 mm²

euch viel Glück auf eurer Reise.» Und Noelia findet es «super», ein Tier als Gottenkind haben zu dürfen: «Es ist, wie wenn ich einen Fisch zum Freund hätte.» Sie wünscht sich, dass die Tiere heil zurückkehren. Bis 2020 sollen die ausgesetzten Lachse wieder in ihre Heimatstätte finden, sich hier fortpflanzen und Laich ablegen. Der Kreislauf der Lachswanderung wäre somit wiederhergestellt.

Für das übergeordnete Wiederansiedlungsprojekt «Lachs 2020» engagieren sich der Bund und die Kantone Basel-Stadt, Baselland und Aargau. Ihre Anstrengungen würden nicht nur der ausgestorbenen Fischart zugutekommen, «sondern auch den anderen Begleitfischen unserer Gewässer», wie die Leiterin der Fachstelle

Oberflächengewässer Mirica Scarselli erklärt.

Verursacht worden ist das Aussterben des Lachs durch den Bau von Dämmen und Kraftwerken in den 50er-Jahren: Wehre wurden für die Fische unüberwindbar und die Wasserqualität verschlechterte sich zunehmend. 1958 wurde der letzte Lachs im Land gefangen. Entsprechend gross war das Ereignis für die Projektleiter, als 2008 ein Lachs nach Basel zurückgekehrt ist.

In etwa sechs Jahren wieder da

Ein noch immer nicht erreichtes Ziel sind fischgängige Kraftwerke zwischen Strassburg und Basel: Fischtrepp-

pen müssen her. «Wir müssen unsere Flüsse aus ihren Korsetts befreien und für vielfältige, dynamische Lebensräume sorgen», sagt Bösiger.

Zwei Jahre werden die Tiere ihre Jugend in der Birs verbringen, bevor sie sich im silbrigen Schuppenkleid in einem grossen Schwarm Richtung Nordsee begeben und nach weiteren vier bis fünf Jahren hoffentlich wieder in die Schweiz zurückkehren, sich vermehren und Birsfelden vielleicht wieder zum Lachs-Knotenpunkt machen.

[@ ausserdem zum Thema](#)

Weitere Bilder zum Junglachsprojekt finden Sie auf unserer Internetseite.



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 19
Fläche: 16'417 mm²

Schulklasse setzt 3000 Junglachse in Birs aus



Versuch, die Fische wieder anzusiedeln. Die Kantone Basel-Stadt, Baselland und Aargau engagieren sich zusammen mit dem Bund für das Programm «Lachs 2020». Ziel ist die Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz. Mit dem Projekt «Lachs Come-back» unterstützt auch der WWF Schweiz diese Anstrengungen. Gestern Freitag setzten Birsfelder Schülerinnen und Schüler 3000 Junglachse in der Birs aus, in der Hoffnung, man möge die Fische irgendwann wieder sehen. Ende des 19. Jahrhunderts galt der Rhein noch als grösster Lachsfluss Europas. -en
Foto Dominik Pluess

Datum: 07.06.2014



Ausgabe Samstag

BaZ Kompakt / Ausgabe Samstag
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.bazonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'000
Erscheinungsweise: wöchentlich



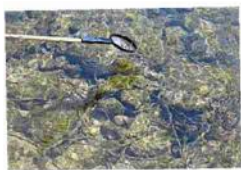
Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 2
Fläche: 2'963 mm²

Schüler übernehmen Patenschaft für Lachse

Birsfelden. Schülerinnen und Schüler aus Birsfelden haben gestern 3000 Junglachse in die Birs ausgesetzt. Damit übernehmen sie für das nationale Wiederansiedlungsprogramm und das WWF-Projekt «Lachs Comeback» eine wichtige Rolle als Patinnen und Paten der Fische. Mit jährlich wiederkehrenden Besatzmassnahmen in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Lachskreislauf wieder zum Leben erwecken.



Schüler setzten 3000 Junglachse aus



Winzig
Die Junglachse sind nur wenige Zentimeter gross.



In die Freiheit
Stefanie, Naomi und Aleyna setzen die Lachse aus.

FISCHLI → Der Lachs soll in den Hochrhein zurückkehren. Primarschüler aus Birsfelden helfen dabei mit.

philipp.schraemfli
@ringier.ch

Die Schüler sind aufge-regt. «Ich nenne einen meiner Lachse «Flössli», ruft ein Junge. «Ich meinen «Fischi», ein anderer. Ein Dritter schreit dazwischen: «Ich nenne meinen

«Bushido»». Alle lachen.

Die Primarschüler aus Birsfelden hatten heute Morgen eine grosse Aufgabe. Sie übernahmen die Patenschaft für 3000 Junglachse, die sie in Dreiergruppen – unter der Anleitung von lokalen Fischern – in die Birs aussetzten.

«Ich nenne meinen Lachs Bushido.»

Eine dieser Dreiergruppen bildeten Stefanie (9), Naomi (9) und Aleyna, die heute ihren zehnten Ge-

burtstag feiert. **Sorgsam nehmen sie die wenige Zentimeter kleinen Lachse mit Netzen aus einem Kessel und legen sie ins Wasser.** Zwei Jahre werden die Junglachse in der Birs ihre Kindheit verbringen, bevor sie Richtung Atlantik ziehen.

An der Stelle, an der sie die Lachse auf ihre Reise geschickt haben, legen die Mädchen einen Stein, den sie selber bemalt haben, in die Birs. «Damit wir immer wis-

sen, wo wir unsere Lachse ausgesetzt haben.»

Als Patinnen der Lachse übernehmen sie eine wichtige Rolle im Wiederansiedlungsprogramm «Lachs Comeback» des WWF. Ende des 19. Jahrhunderts schwammen noch geschätzt eine Millionen Lachse im Rhein, so viele wie in keinem anderen Fluss. Inzwischen gelten sie in der Schweiz als ausgestorben.

Dank der Bemü-



Basel

Blick am Abend
4051 Basel
061/ 261 90 20
www.blickamabend.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 45'020
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 10
Fläche: 36'736 mm²

hungen von Behörden und Umweltschützern, vor allem auch wegen des Baus von Fischtrep- pen, wurde 2008 – erstmals seit 50 Jahren – in Basel wieder ein Lachs gefangen. **«Das zeigt, dass die Rückkehr des Lachses möglich ist», sagt Ruedi Bösiger von WWF Schweiz.** Mit dem Aussetzen junger Lachse soll der Lachskreislauf zusätzlich angeregt werden.

Das Ziel ist, das die heute ausgesetzten Lachse 2020 wieder nach Basel zurückkehren. Dann werden sie einen Meter lang und zwanzig Kilo schwer sein. ●

Fischli sollen nach Basel zurückkehren Schüler setzten 3000 Junglachse aus

vor 30 Minuten

Der Lachs soll in den Hochrhein zurückkehren. Primarschüler aus Birsfelden helfen dabei mit.

Philipp Schrämmli

Redaktor Nachrichten



In die Freiheit: Stefanie, Naomi und Aleyna setzten die Lachse aus.
(ZVG)



Blick am Abend
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blickamabend.ch/

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594



Winzig: Die Junglachse sind nur wenige Zentimeter gross.

Die Schüler sind aufgeregt. «Ich nenne einen meiner Lachse «Flössli»», ruft ein Junge. «Ich meinen «Fischi»», ein anderer. Ein Dritter schreit dazwischen: «Ich nenne meinen «Bushido»». Alle lachen. Schüler übernehmen Patenschaft für Lachse

Die Primarschüler aus Birsfelden hatten heute Morgen eine grosse Aufgabe. Sie übernahmen die Patenschaft für 3000 Junglachse, die sie in Dreiergruppen – unter der Anleitung von lokalen Fischern – in die Birs aussetzten.

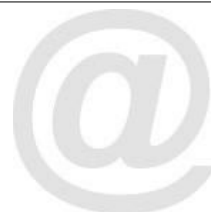
Eine dieser Dreiergruppen bildeten Stefanie (9), Naomi (9) und Aleyana, die heute ihren zehnten Geburtstag feiert. Sorgsam nehmen sie die wenige Zentimeter kleinen Lachse mit Netzen aus einem Kessel und legen sie ins Wasser. Zwei Jahre werden die Junglachse in der Birs ihre Kindheit verbringen, bevor sie Richtung Atlantik ziehen.

An der Stelle, an der sie die Lachse auf ihre Reise geschickt haben, legen die Mädchen einen Stein, den sie selber bemalt haben, in die Birs. «Damit wir immer wissen, wo wir unsere Lachse ausgesetzt haben.» Lachse gelten in der Schweiz als ausgestorben

Als Patinnen der Lachse übernehmen sie eine wichtige Rolle im Wiederansiedlungsprogramm «Lachs Comeback» des WWF. Ende des 19. Jahrhunderts schwammen noch geschätzt eine Millionen Lachse im Rhein, so viele wie in keinem anderen Fluss. Inzwischen gelten sie in der Schweiz als ausgestorben.

Dank der Bemühungen von Behörden und Umweltschützern, vor allem auch wegen des Baus von Fischtreppe, wurde 2008 – erstmals seit 50 Jahren – in Basel wieder ein Lachs gefangen. «Das zeigt, dass die Rückkehr des Lachses möglich ist», sagt Ruedi Bösiger von WWF Schweiz. Mit dem Aussetzen junger Lachse soll der Lachskreislauf zusätzlich angeregt werden.

Das Ziel ist, das die heute ausgesetzten Lachse 2020 wieder nach Basel zurückkehren. Dann werden sie einen Meter lang und zwanzig Kilo schwer sein.



Kanton Basel-Stadt

Kantonale Verwaltung Basel Stadt
4001 Basel
061/ 267 81 81
www.bs.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachorganisationen

Online lesen

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594

Schulklasse schickt Junglachse auf weite Reise

06.06.2014 (11:28)
Medienmitteilung

Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt

Zusammen mit Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion und WWF Schweiz -- Schülerinnen und Schüler aus Birsfelden setzen heute am 6. Juni 3'000 Junglachse in die Birs aus. Damit übernehmen sie für das nationale Wiederansiedlungsprogramm und das WWF-Projekt „Lachs Comeback“ eine wichtige Rolle als Patinnen und Paten der kleinen Fische.

Seit mehreren Jahren engagieren sich die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau zusammen mit dem Bund für das Programm „Lachs 2020“ der Internationalen Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR). Ziel ist die Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz. Mit dem Projekt „Lachs Comeback“ unterstützt auch WWF Schweiz diese Anstrengungen, nicht zuletzt durch seine Informationsarbeit in interessierten Schulklassen.

Ende des 19. Jahrhunderts galt der Rhein als grösster Lachsfluss Europas. Rund eine Million Lachse schwammen den Rhein hinauf und hinunter. Entsprechend wichtig war der Lachsfang für die hiesige Wirtschaft. Diesem munteren Treiben wurde anfangs des 20. Jahrhunderts ein Riegel geschoben: Durch den Bau zahlreicher Wehre für die Nutzung der Wasserkraft können die Wanderfische ihre Geburtsgewässer nicht mehr erreichen. Seit rund 60 Jahren gilt der Lachs in der Schweiz als ausgestorben.

Mit jährlich wiederkehrenden Besatzmassnahmen in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Lachskreislauf wieder zum Leben erwecken. Zugleich überprüfen die zuständigen Fischerei-Fachstellen, ob die Jungfische in unseren Gewässern aufwachsen können. Bis zu zwei Jahre dauert die Entwicklung der jungen Lachse, bis sie in Schwärmen in Richtung Nordsee abwandern. Mit der Geschlechtsreife kehren die Elterntiere wieder in ihre Heimatgewässer zurück, um sich fortzupflanzen. Dabei legen sie Distanzen von bis zu 3000 Kilometern zurück.

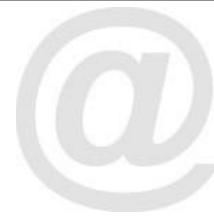
Der Weg flussabwärts ist nicht ungefährlich. Zwar haben die grossen Rheinkraftwerke Turbinendurchmesser von 6 Metern und mehr und die Überlebensrate der abwandernden Lachse liegt bei rund 95 Prozent. Damit sich die Wiederansiedlungschancen von Lachspopulationen erhöhen, müssen mittelfristig aber auch fischfreundlichere Turbinen oder Bypässe zum Einsatz kommen. Weiter müssen alle Kraftwerke Fischwanderhilfen bauen, damit die Rückkehr des Lachses in Schweizer Gewässer programmgemäss gelingt. Im Fokus stehen dabei die bisher noch nicht passierbaren Wehre zwischen Strassburg und Basel. In diesem Zusammenhang wurde im vergangenen Jahr an der Ministerkonferenz in Basel ein wichtiger Etappensieg errungen. So verpflichtete sich die französische Regierung, die Passierbarkeit ihrer Kraftwerke bis ins Jahr 2020 herzustellen. Der diesjährige Lachsbesatz soll dem Versprechen für die Rückkehr des Lachses Nachdruck verleihen.

Hinweise:

Mehr Informationen zur Medienorientierung vom 6. Juni 2014 auf der Homepage Amt für Umwelt und Energie

Link auf Bestell-Formular für barrierefreies PDF
Zum Lachsbesatz vom 6. Juni: Ausgewachsene Lachse
(JPG, 1.3 MB)

Datum: 06.06.2014



Kanton Basel-Stadt

Kantonale Verwaltung Basel Stadt
4001 Basel
061/ 267 81 81
www.bs.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachorganisationen

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594

[nach oben](#)

[Blättern](#)

Datum: 06.06.2014

Sendung: Le journal 19.30



RTS Un

RTS Radio Télévision Suisse
1211 Genève 8
058 236 36 36
www.rts.ch/tv/

Medienart: Radio/TV
Medientyp: TV

Sprache: Französisch
Sendezeit: 19:30
Dauer: 00:01:59
Grösse: 38.9 MB

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594

Radio/TV-Hinweis

Le retour du saumon

Le saumon sauvage a disparu du Rhin il y a plusieurs décennies. On tente de le réintroduire. 3000 jeunes saumons sont relâchés à Birsfelden dans la Birse. Explications de Ruedi Bösiger, chef projet "Salmon Comeback" WWF Suisse.

Mirica Scarselli, office environnement et énergie BS, s'exprime.

BESTELLUNG DER KOPIE DES BEITRAGS

Sie möchten eine Kopie dieses Beitrags bestellen? ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats. Nach Ablauf dieser Zeit können keine Kopien mehr erstellt werden. Bestellen Sie noch heute.

[zum Bestellformular](#)

Datum: 04.06.2014



Hauptausgabe

Basellandschaftliche Zeitung
4410 Liestal
061/ 927 26 00
www.basellandschaftlichezeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'603
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 808.008
Abo-Nr.: 1026594
Seite: 26
Fläche: 3'008 mm²

Lachse Schüler setzen Jungfische in Birs aus

Am Freitag, 6. Juni 2014, setzen Schüler einer Primarklasse aus Birsfelden 3000 Junglachse in die Birs aus. Als Paten der kleinen Fische übernehmen sie für das nationale Wiederansiedlungsprogramm und das WWF-Projekt ‚Lachs Comeback‘ eine wichtige Rolle. Mit jährlich wiederkehrenden Besatzmassnahmen in der Birs und weiteren Gewässern der Region wollen der Bund und die Kantone den Lachskreislauf wieder zum Leben erwecken. (BZ)